



Mit der Musikpädagogin Larissa Wiebe verfügt Pro Musica über eine erfahrene Fachkraft. Wie Gesang und Bewegung in Einklang gebracht

werden können, erleben (von links) Musikschulleiter Martin Obermeier, Sigrid Kittel und Pate Armin Gauselmann.

Foto: Erwin Eisfeld

Musik als Lebenshilfe

Kindertagesstätte Sonnenschein wird von Armin Gauselmann mit 6000 Euro unterstützt

■ Von Erwin Eisfeld
Lübbecke (WB). Dank der großzügigen finanziellen Unterstützung eines Privatmannes kann in der integrierten Kindertagesstätte Sonnenschein fröhliche Musikförderung angeboten werden. In der Einrichtung der Lebenshilfe Lübbecke in der Martinstraße werden sowohl behinderte wie auch nichtbehinderte Kinder gemeinsam betreut.

Bei dem noblen Sponsor handelt es sich um Armin Gauselmann, der in diesem Fall nicht als Geschäftsmann, sondern ganz privat aktiv wurde. Der integrative Gedanke liege ihm besonders am Herzen. Gauselmann möchte mit

dieser Unterstützung, wie er sagte, ein Beispiel geben und hofft auf Nachahmer: »Kinder sind unsere Zukunft. Und wenn wissenschaftlich erwiesen ist, dass musikalische Frühförderung positiven Einfluss auf den weiteren Lebensweg hat, dann ist dieses Geld sehr gut angelegt.«

Befristet für die nächsten drei Jahre stellt Armin Gauselmann dem Sonnenschein insgesamt 6000 Euro zur Verfügung. Davon werden die Lehrkräfte der Lübbecker Musik-

»Die Musikschule hat unter dem Titel ›Singen mit Kindern‹ Erzieherinnen geschult.«

Martin Obermeier

schule Pro Musica bezahlt, die einmal in der Woche musikalische Frühförderung im Sonnenschein anbieten. Etwa ein Dutzend Kinder im Alter von vier bis fünf Jahren kommen in diesen Genuss. »Dabei handelt es sich um Kinder, die kurz vor der Einschul-

ung stehen«, sagt Kita-Leiterin Sigrid Kittel. 49 Kinder werden in der Einrichtung betreut. »Wir sind Herrn Gauselmann dankbar, dass uns jetzt die Möglichkeit gegeben wird, musikalische Frühförderung anzubieten«. Viele Kinder stammen aus Familien, die es sich nicht leisten könnten den Musikunterricht zu bezahlen.

Und genau hier liegt der Knackpunkt: »Musikalische Frühförderung darf im Kindergarten vor 16 Uhr nicht kostenlos angeboten werden.

Für eine Bezahlung fehlt vielen Eltern aber das Geld«, beschreibt Musikschulleiter Martin Obermeier die Problemstellung. Zwar könnte ein Einzelstüler oder eine Familie unter bestimmten Voraussetzungen Unterstützung erfahren, wenn die soziale

Bedürftigkeit nachgewiesen ist. Dieser Nachweis stelle aber ein Problem dar, denn pro Musica könne als Verein weder bei den Betroffenen beweiskräftige Informationen nachprüfen noch diese bei der Behörde einfordern.

Obermeier hofft jetzt auf weitere Gönner, damit das Musikschulprojekt mit Vorbildcharakter im Sonnenschein auch in anderen Kindergärten umgesetzt werden kann. Die Musikschule Pro Musica sei kreisweit die Musikschule mit den günstigsten Tarifen, gleichwohl gelte es weiterhin Möglichkeiten für ein erweitertes Förderkonzept in der Musikschularbeit zu entwickeln. Der musikalischen Frühförderung maß Obermeier dabei eine wichtige Funktion bei: »Durch aktive musikalische Beteiligung kann bei den Kindern sehr viel mit Blick auf eine Verbesserung der sensomotorischen Fähigkeiten erreicht werden.«